

Schulprogramm des Anne-Frank- Gymnasiums

Inhalt

1. Leitgedanken	2
2. Das Bildungs- und Erziehungskonzept des AFG	3
2.1. Fachkompetenz	4
2.2 Vertretungskonzept Stud-Rep.....	5
2.3 Lernkompetenz	6
2.4 stud.afg – das Förderkonzept am AFG	7
2.5 Soziale Kompetenz	7
2.6 Digitale Kompetenz	8
2.7. Europaschule	10
3. Fachbereiche.....	11
3.1 MINT-Fächer	11
3.1.1. Mathematik.....	11
3.1.2. Naturwissenschaften.....	11
3.1.3 Informatik.....	11
3.2 Sprachen	12
3.2.1 Sprachenfolge.....	12
3.2.2 Sprachprüfung in Französisch : DELF	12
3.3 Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.....	13
3.4 Künstlerisch-musisches Aufgabenfeld	14
3.5 Sport und Gesundheit	14
4. Organisation der Schulstufen	15
4.1 Erprobungsstufe.....	15
4.2 Mittelstufe.....	15
4.3 Oberstufe	16
5. Berufswahl- und Studienorientierung	16
6. Außerunterrichtliche Aktivitäten.....	19
6.1 Schüleraustausche und Zusammenarbeit mit ausländischen Schulen	19
6.2 Schulleben und Veranstaltungen	19
7. Fortbildungskonzept.....	21

1. Leitgedanken

Der Name Anne Frank steht für Zivilcourage und Toleranz. Als Schule, die diesen Namen trägt, empfinden wir verstärkt die Verantwortung uns mit unserer Geschichte auseinander zu setzen und aus ihr zu lernen. Daraus resultierend ist es uns ein wichtiges Anliegen, unsere Schüler/-innen für Unterdrückung und Diskriminierung jeglicher Art zu sensibilisieren und uns gemeinsam gegen sie einzusetzen.

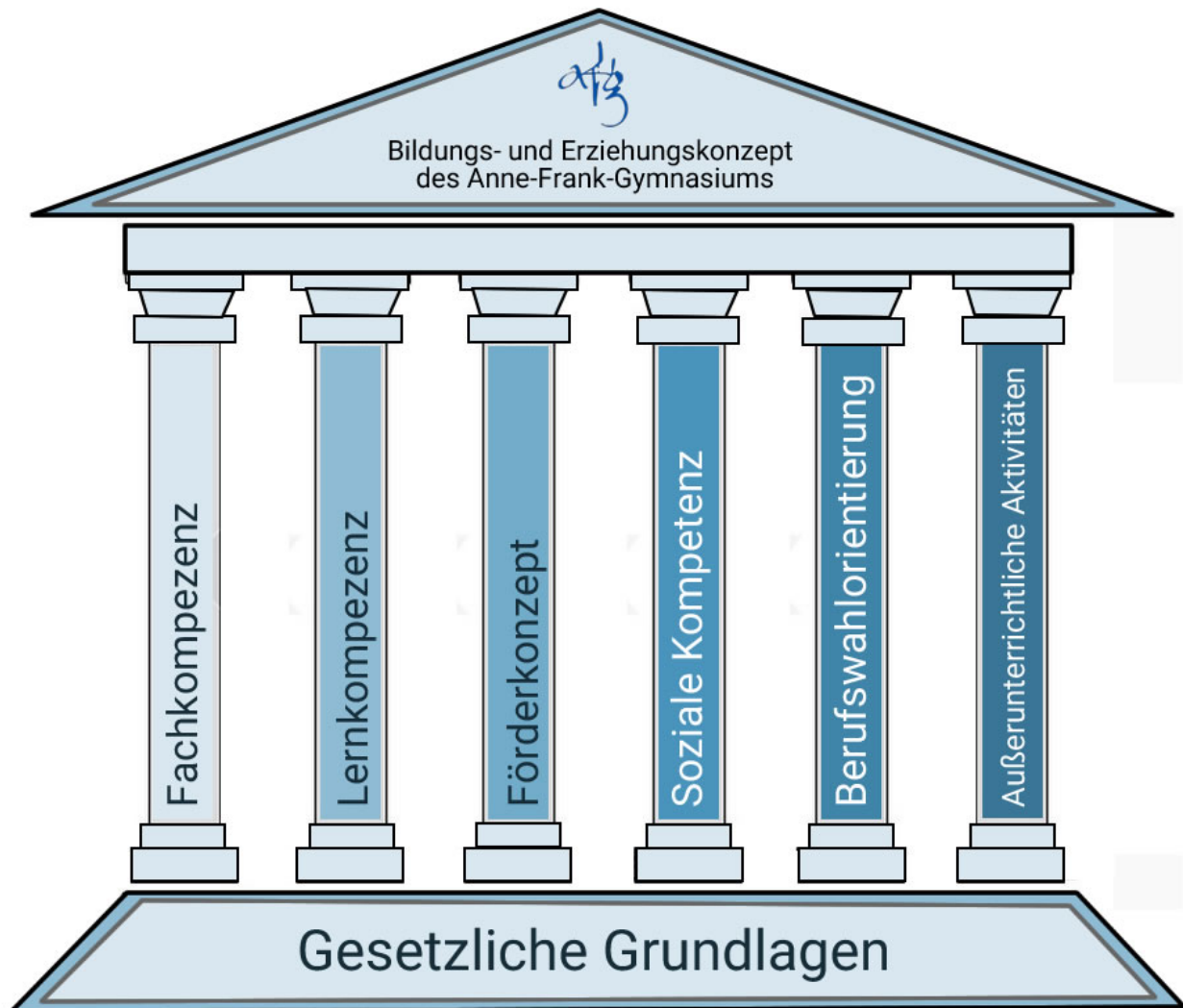
Wichtig und zugleich selbstverständlich ist für uns ein verantwortungsvoller, respektvoller Umgang miteinander und mit unserer Umwelt.

Wir legen Wert auf ein Schulleben und ein Schulklima, das von einem engagierten, konstruktiven Miteinander geprägt ist. Darin liegt die Basis für die Fähigkeit zur Selbstbestimmung und für den gemeinsamen Umgang mit auftretenden Schwierigkeiten. Zugleich fördert es die Identifikation aller Mitglieder der Schulgemeinde mit der Schule und schafft so die Voraussetzung für ein erfolgreiches Umsetzen unserer Ziele.

Wichtig ist uns, dass sich unsere Schüler/-innen in einer angstfreien Atmosphäre zu selbst- und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten entwickeln, die sich engagiert, konstruktiv und auch kritisch mit ihrer Umwelt auseinandersetzen.

Neben der Förderung der sozialen Kompetenz hat auch die Förderung der Leistungsbereitschaft und der fachlichen Kompetenz an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Differenzierte Förderung und Forderung von Leistung und eigenverantwortlichem Lernen in allen Stufen auf dem Anspruchsniveau des Gymnasiums sind wichtige Bestandteile unseres Bildungskonzepts.

2. Das Bildungs- und Erziehungskonzept des AFG



„In tranquillitate vis est“ – in der Ruhe liegt die Kraft.

Um unseren Schülern/-innen mehr Ruhe zu ermöglichen und den oft hektischen Schulalltag zu entschleunigen, unterrichten wir im 67,5 Minuten-Modell. Unterrichtseinheiten von 67,5 anstelle von 45 Minuten haben den Vorteil, dass die Schüler/-innen im Vormittagsbereich nur vier anstelle von sechs Unterrichtsfächern haben. Ihre Schultaschen sind leichter, da weniger Bücher mit in die Schule genommen werden müssen und auch die Hausaufgabenbelastung ist auf Grund der reduzierten Fächeranzahl geringer. Die im Vergleich zu den früheren 45 Minuten Stunden längeren Unterrichtseinheiten ermöglichen zudem eine bessere

Umsetzung von schülerorientierten Lernformen wie z.B. kooperativen Lernformen, Freiarbeitsphasen oder Stationenlernen. Pädagogisch nutzen wir zudem das Lehrerraumprinzip. Die Lehrkräfte können ihre Räume individuell gestalten, fachbezogene Plakate und Schülerprodukte dauerhaft aufhängen, Nachschlagewerke, vielfältige Unterrichtsmaterialien und Medien in den Räumen lagern. Dies bietet, neben der Tatsache, dass die Räume motivierender wirken und die Lernatmosphäre deutlich positiver ist, die Möglichkeit, den Unterricht abwechslungsreicher und auch differenzierter gestalten zu können.

2.1. Fachkompetenz

Durch Bildungsstandards werden die fachbezogenen Kompetenzen einschließlich der zugrunde liegenden Wissensbestände, die Schüler/-innen mit dem Mittleren Schulabschluss erreicht haben sollen, beschrieben. Unter dieser Fachkompetenz werden die Fähigkeiten und Fertigkeiten verstanden, berufs- oder fachspezifische Aufgaben unter Anwendung eines entsprechenden Wissens- und Erfahrungshorizonts selbstständig zu bewältigen. Fachkompetenz ist somit ein wesentlicher Bestandteil einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung, da neben dem allgemeinen Grundlagenwissen fachspezifische Kenntnisse, Lern- und Arbeitsmethoden und ein entsprechend ausdifferenziertes Urteils- und Beurteilungsvermögen vermittelt werden sollen, um die Studierfähigkeit der Schüler/-innen sicherzustellen.

Am Anne-Frank-Gymnasium setzt die systematische Vermittlung des Grundlagenwissens mit der Erprobungsstufe ein, wobei ein besonderer Fokus auf eine Vernetzung der jeweiligen Fachbereiche gelegt wird, um dem Prinzip des kumulativen Aufbaus der Fachkompetenz in besonderer Weise folgen zu können. Das Freiarbeitskonzept in den Kernfächern ermöglicht eine weitgehend selbstständige, den individuellen Neigungen der Schüler/-innen entsprechende Ergänzung fachlicher Grundlagen. Fächerverbindende Projekte, wie die Beschäftigung mit dem Tagebuch der Anne Frank bzw. der Anne-Frank-Tag, oder aber die enge Kooperation der „MINT“-Fächer Mathematik, Informatik sowie der naturwissenschaftlichen Fächer ermöglichen ein multiperspektivisches Lernen, wobei die einzelnen fachlichen Zugänge komplementär miteinander verbunden werden können. Der Differenzierungskurs Sport und Gesundheit ab der Jahrgangsstufe 9 stellt dabei ein besonderes Beispiel dar, wie sogar Inhalte naturwissenschaftlicher Fächer mit denen des Sportunterrichts in fruchtbarer Weise zusammengeführt und anschaulich vermittelt werden können. Im Zuge des Fremdsprachenkonzepts wird im Zeichen einer globalisierten und „enger aneinander rückenden“ Welt von Beginn an nicht nur das Erlernen von Grundlagen in der jeweiligen Sprache, sondern auch der Kultur der jeweiligen Länder gefördert, wobei zahlreiche Austauschprogramme eine besonders nachhaltige Anwendung und Vertiefung der erworbenen

Fachkompetenzen gewährleisten. Auch hierbei werden die Schüler/-innen frühzeitig hinsichtlich der Gemeinsamkeiten und Parallelen verschiedener Sprachen sensibilisiert, um das Erlernen weiterer Fremdsprachen zu fördern und zusätzlich anzuregen. Spezielle Fachangebote, wie etwa das Instrumentalunterrichtsprogramm „Filou“, ermöglichen es den Schülern/-innen darüber hinaus, sich gemäß ihren individuellen Interessen auch außerhalb des regulären Unterrichts fachlich weiterzubilden.

2.2 Vertretungskonzept Stud-Rep

Am Anne-Frank-Gymnasium wird das Vertretungskonzept Stud-Rep. (Rep von Repitorium – Wiederholung von Wissen und Kenntnissen) genutzt, das für alle Klassen der Sekundarstufe I gilt. In allen Vertretungsstunden, in denen kein/e Fachlehrer/in eingesetzt werden kann, werden von den Schülerinnen und Schülern selbstständig Übungsmaterialien bearbeitet und anhand von Lösungsheften überprüft, so dass auch in diesen Stunden die Unterrichtszeit effektiv als Lernzeit genutzt werden kann. Jeder Jahrgangsstufe wurde ein bestimmtes Stud-Rep-Fach zugeordnet. So beschäftigt sich z.B. die Jahrgangsstufe 5 im 1. Halbjahr mit dem Fach Deutsch, im 2. Halbjahr mit dem Fach Mathematik. Die Übungsmaterialien werden nach folgendem System von den Schülerinnen und Schülern bearbeitet:

Klasse	5.1	5.2	6.1	6.2	7.1	7.2	8.1	8.2	9.1	9.2
Vertretungs-fach	Deutsch	Mathe-matik	Englisch	Mathe-matik	Franz./Latein	Deutsch	Franz./Latein	Englisch	Gesch/EK	Naturw. Fächer

Für jedes Fach wurden Aufgaben aus Themen der vorangegangenen Jahrgangsstufen zur Langzeitfestigung der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Lösungen von den Lehrkräften zusammengestellt. Die vertretenden Lehrkräfte bringen in den Vertretungsunterricht jeweils eine Box mit, in der sich für jede Schülerin und jeden Schüler eine Mappe mit einem Aufgabenheft zu dem entsprechenden Fach und einem Schreibheft befindet. Aufgabenheft und Schreibheft werden verteilt und die Schülerinnen und Schüler suchen sich eigenständig Aufgaben heraus, die sie im Schreibheft bearbeiten. Anschließend überprüfen sie ihre Lösungen mit Hilfe eines Lösungsheftes in der Box. Zum Ende der Vertretungsstunde werden die Hefte wieder eingesammelt und in die Box zurückgelegt. Am Ende des Halbjahres kontrolliert der jeweilige Fachlehrer die Hefte und bewertet sie. Diese Bewertung fließt in die Benotung der Sonstigen Mitarbeit mit ein.

2.3 Lernkompetenz

„Non scholae sed vitae discimus“ – „nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“ – und das ein Leben lang.

Aus diesem Grunde ist es uns wichtig, unseren Schülern/-innen nicht nur Fakten- und Fachwissen zu vermitteln, sondern ihnen Kompetenzen mit auf den Weg zu geben, die sie adäquat auf das Leben vorbereiten.

Neben fachlich-methodischen Kompetenzen, wie z.B. Informationsbeschaffung, Erschließung von Texten, Ausarbeitung und Präsentation von komplexeren Themen, unterschiedliche Lernmethoden etc., umfassen Lernkompetenzen auch soziale und personale Kompetenzen. Unsere Schüler/-innen lernen, wie sie konstruktiv miteinander kommunizieren, als Team zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Auch die Fähigkeiten, das eigene Lernen zu organisieren, sich selbst wahrnehmen und einschätzen zu können und den eigenen Lernprozess reflektiert zu steuern, werden gefördert.

Um den Schülern/-innen den Übergang von der Grundschule ins Gymnasium zu erleichtern, wird Ihnen in der 5.Klasse eine Lerneinheit pro Woche in dem Fach „Demokratielernen“ (DL) angeboten. Darin setzen sie sich konzentriert mit unterschiedlichen Themen, wie z.B. wie organisiere ich mich in meiner Gruppe bzw. meinen Arbeitsplatz, welcher Lerntyp bin ich oder auch mit unterschiedlichen Lerntechniken auseinander. Dies wird in den folgenden Jahrgangsstufen fächerübergreifend fortgeführt.

Die Vermittlung von Lernkompetenzen nimmt in allen Jahrgangsstufen in allen Fächern großen Raum ein, da ihre Beherrschung eine wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches lebenslanges Lernen darstellt.

2.4 stud.afg – das Förderkonzept am AFG

Das Konzept stud-afg steht auf drei Säulen:

1. Säule: **stud.fö**

Förderung der Hauptfächer und der Methodenkompetenz

- Jahrgang 5/6: Demokratielernen (5.1) und Informatik im Klassenverband (5/6)
- Förderunterricht in Hauptfächern (inklusive LRS) in jahrgangsübergreifenden Förderkursen in 45 Minuten-Einheiten

2. **stud.rep**

In den Vertretungsstunden im Klassenverband wird durch stud.rep eigenverantwortliches Arbeiten gefördert. Das primär auf Wiederholung ausgerichtete Arbeitsmaterial orientiert sich am Lehrplan und wurde von den jeweiligen Fachkonferenzen passend erstellt. Die stud.rep-Fächer wechseln jährlich (vorrangig Hauptfächer). Das Verfahren wird seit mehreren Jahren erfolgreich praktiziert und von den Schülern akzeptiert.

3. Säule: **stud.ag**

Stud.ag umfasst ein Angebot an jahrgangsstufenübergreifenden Arbeitsgemeinschaften mit unterschiedlichen Schwerpunkten (z.B.: Sport, Theater, NW/ Technik). Die Arbeitsgemeinschaften speisen sich, wie der Abbildung zu entnehmen ist, aus den optionalen Ergänzungsstunden (ES).

2.5 Soziale Kompetenz

Die Erziehung zum sozialen Handeln sowie zur Achtung vor der Überzeugung des anderen und zur Friedensgesinnung hat am AFG einen hohen Stellenwert. Diesen Anspruch erfüllt das AFG durch verschiedene Aktivitäten. Dazu gehören z.B.

- eine Kooperation mit der Akademie/ Erinnerungsort Vogelsang IP
Die Kooperationsvereinbarung umfasst u. a. eine Zusammenarbeit im Rahmen der regelmäßigen Exkursionen der Oberstufe, die Möglichkeit von Ausstellungen und Projekten zum übergeordneten Thema NS-Zeit.
- die Verpflichtung als Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus (offiziell seit 2016) dauerhaft für ein angenehmes, offenes und tolerantes Klima im Schulalltag zu sorgen. Dies geschieht durch themengebundene Projekte (z. B. Theateraufführungen, kreative Schreibkurse, Flüchtlingspatenschaften).

- Werteerziehung in allen Fächern zu jeder Zeit, darüber hinaus lehrplangestützt in den Fächern kath./ev. Religion, praktische Philosophie, Sozialwissenschaften/Politik, Pädagogik und Sport.

2.6 Digitale Kompetenz

Das Anne-Frank-Gymnasium versteht sich als Schule im digitalen Wandel. Digitale Bildung unterscheidet sich zum einen zwischen dem Bildungsziel der Handhabung digitaler Mittel, Medien und zum anderen dem Bildungsziel des (Er)Kennens, Analysierens und Bewertens der digitalen Möglichkeiten. Digitale Bildung schließt die Idee des lebenslangen Lernen ein und umfasst in einen holistischen Entwicklungsprozess, dessen Teil Schülerinnen und Schüler genauso sind wie die Lehrerinnen und Lehrer. Digitalität äußert sich am Anne-Frank-Gymnasium auf ganz verschiedenen Ebenen.

Verwaltung/Ausstattung: Neben typischen Verwaltungsprogrammen wird am Anne-Frank-Gymnasium die Lernplattform uCloud als Vehikel zu Austausch, Dokumentation etc. eingesetzt. Kollaborativ gearbeitet wird (und wurde im Distanzunterricht) über die Videoplattform Jitsi meet. Jitsi meet wird auch für Arbeitstreffen der Lehrkräfte und Videomeetings mit der Elternschaft genutzt. Jeder Unterrichtsraum ist mit Beamer und Apple-TV ausgestattet, jede Lehrkraft hat ein Dienst-iPad. Es gibt derzeit zwei interaktive Tafeln, im Laufe des Jahres erhalten wir durch den Schulträger aus den Mitteln des Digitalpakts und Schule2020 weitere zehn Aktivboards und einen 3D-Drucker. Seit einigen Jahren wird der Vertretungsplan über Bildschirme, Online-Zugänge und die Vertretungsplan-App digital und ortsunabhängig verfügbar gemacht. Zum Schuljahr 2022/23 wurde überdies das digitale Klassenbuch eingeführt, das über die Dienst-iPads und Browserzugänge bedient und eingesehen werden kann.

Schülerfähigkeiten und –fertigkeiten: In unserem Medienkonzept orientieren wir uns an den sechs Dimensionen des Medienkompass NRW um die technologische, die gesellschaftlich-kulturelle und die anwendungsorientierte Perspektive zu verbinden. Bedienen und Anwenden beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll zu nutzen und ist die Voraussetzung für jegliche aktive oder passive Mediennutzung; Informieren und Recherchieren heißt sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen; Kommunizieren und Kooperieren umfasst Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen; Produzieren und Präsentieren bedeutet mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes zu nutzen; Analysieren und Reflektieren umfasst einerseits das Wissen um die wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung von Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten mit dem Ziel zu einem selbstbestimmten und selbstregulierten

Umgang mit der eigenen Mediennutzung zu gelangen; Problemlösen und Modellieren: bezieht sich auf das Entwickeln von Strategien zur Problemlösung, Modellierung und Zerlegen in Teilschritte (beispielsweise mit Hilfe von Algorithmen). Es werden digitale Werkzeuge zur Umsetzung von Problemlösestrategien verwendet und die Entwicklung von Informationstechnologie und deren Einfluss auf die Gesellschaft reflektiert. technologische, gesellschaftliche, anwendungsbezogene Kompetenzen im Medienkonzept.

Didaktisch-methodische Perspektive: iPads sind zwar zunächst einmal „nur“ ein neues, weiteres Instrument in Unterrichtsalltag und Unterrichtsplanung, doch beeinflussen die Möglichkeiten und Potenziale digitaler Ressourcen als Unterrichtsinstrumente das Unterrichtsgeschehen und die Lernformen spürbar und führen didaktisch zu einer positiven Veränderung und Nuancierung des Lernprozesses im Allgemeinen. So orientiert sich das Anne-Frank-Gymnasium an den sogenannten ‚4K‘ genommen - Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration, Kommunikation. Diese vier Kompetenzen gelten als Grundlage für selbstreguliertes Lernen sowie nachhaltigen Wissenserwerb und können nicht getrennt voneinander betrachtet werden. Im digitalen Kontext der unterrichtlichen Nutzung von iPads geht es konkret darum, neue (kreative) Wege für das eigene Lernen zu entdecken, diese selbstreflektiert (kritisch) beschreiten zu können, dabei mit anderen wirksam zusammenarbeiten und die neuen Erkenntnisse (mit)teilen zu können. Der Mehrwert digitaler Tools auf den Ebenen der Organisation, Ressourcenfülle, Präsentation, Illustration, Simulation, Kollaboration und Dokumentation wird in unserem iPad-Gesamtkonzept genau beschrieben.

Individuelle Förderung: Durch die digitalen Möglichkeiten ergeben sich viele vertiefende, aber auch neue Facetten der individuellen Förderung. So können Schüler/innen das Lerntempo besser regulieren, Wiederholung besser einsetzen und ihren eigenen Lernprozess beispielsweise bei der Wahl von Präsentations-, Bearbeitungs- oder Dokumentationsformen individualisieren. Auch eine stärkere Kreativitäts- und Produktorientierung sind der Individualisierung des Unterrichtsprozesses zuträglich. Das Anne-Frank-Gymnasium legt Wert auf den Grundsatz, dass digitale Möglichkeiten keine soziale Frage darstellen dürfen. Stattdessen werden digitale Mittel als Chance für Gleichberechtigung, Integration und Inklusion betrachtet.

Schüler/innenbeteiligung: Durch regelmäßige Evaluation versuchen wir die digitale Bildung auch aus Schülersicht weiterzuentwickeln. Eine besondere Form der Schüler/innenbeteiligung sind dabei die Medienscouts. Unsere Medienscouts sind Schüler/innen, die ihre eigene Medienkompetenz erweitern und die ihr Wissen, ihre Handlungsmöglichkeiten sowie ihr Reflexionsvermögen für einen sicheren, kreativen, verantwortungsvollen und selbstbestimmten Medienumgang aufbauen. Die Medienscouts vermitteln diese Fertigkeiten und dieses Wissen an gleichaltrige Mitschülerinnen und Mitschüler. Sie entwickeln dabei ihre eigene Kommunikations-,

Sozial- und Medienkompetenz weiter. Unsere Medienscouts werden gezielt und extern geschult.

Datenschutz ist im Kollegium und in der Elternschaft stets ein relevantes Thema, das am Anne-Frank-Gymnasium dauerhaft und systematisch mitgedacht wird.

2.7. Europaschule

Als Europaschule wollen wir den Schüler/innen ermöglichen, ihre direkte Umwelt stärker zu begreifen: Für uns als Schulgemeinschaft des AFG, im Dreiländereck gelegen, gehört das Leben in der europäischen Union zu unserem Alltag, aber um den europäischen Gedanken von Gemeinschaft, Verbündung, Frieden, Toleranz und Interkulturalität von Grund auf zu verstehen, muss Europa vielschichtig erfahrbar werden. Genau das ist unser Ziel, welches als Europaschule noch einmal deutlicher wird.

Unsere Namensgeberin Anne Frank verstehen wir als eine europäische Persönlichkeit, deren Schicksal verdeutlicht, weshalb Europa unabdingbar ist. Am AFG werden für unsere Schüler/innen durch die Sprachenangebote, durch die Teilnahme bei der Euriade und an Erasmus+ und durch die Austausche, andere europäische Länder erlebbar. Toleranz entwickelt sich durch unser Miteinander im Zusammenspiel mit europäischen Partnern und Freunden. Wir bieten Niederländisch als Sprache an und pflegen enge Kontakte zu den Niederlanden und Belgien, so dass die Schüler/innen ihre direkte Umgebung besser verstehen lernen. Das Fach *European Studies* erläutert im WP/II-Bereich politische Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb der Europäischen Union, die Geschichte und Entstehung dieser und legt den Fokus auf den europäischen Frieden jetzt und visionell.

Durch unseren Fokus auf das europäische Miteinander, möchten wir als Schulgemeinschaft dazu beitragen, dass Europa als ein wertvolles Gut für die Zukunft für uns alle steht und wir alle selbstverständliche Europäer/innen sind.

3. Fachbereiche

3.1 MINT-Fächer

3.1.1. *Mathematik*

Dem Fach Mathematik wird als zentralem Grundlagenfach eine hohe Bedeutung beigemessen. Es wird durch zusätzliche Kurse, Arbeitsgemeinschaften, Teilnahme an Wettbewerben, freiwilligen zentralen Leistungsüberprüfungen und einer engen Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen besonders gefördert.

3.1.2. *Naturwissenschaften*

Die Naturwissenschaften erfahren am Anne-Frank-Gymnasium eine besondere Förderung. Der handlungs- und anwendungsbezogene Unterricht basiert auf im Demonstrations- und Schülerübungsbereich gut ausgestatteten Gerätesammlungen und modernen Fachräumen, die eine Stützung des Unterrichts auch durch computerbasierte Medien ermöglichen. Das regelmäßige Aufsuchen außerschulischer Lernorte und die enge Zusammenarbeit mit Lernpartnern, insbesondere aus dem Bereich von Hochschule und Forschung, z.B. dem Forschungszentrum Jülich, eröffnen den Schülern/-innen schon früh Einblicke in die Arbeitswelt und bringen sie in Kontakt mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Der jährlich stattfindende Abend der Naturwissenschaften, an dem sich die naturwissenschaftlichen Fachbereiche präsentieren und Eltern und Wissenschaftler zu Fachthemen referieren, ist ein besonderes Ereignis im Schulleben. Begabte Schüler/-innen erfahren durch die Teilnahme an Veranstaltungen unserer Lernpartner und durch die Teilnahme an vom Lehrpersonal begleiteten regionalen und überregionalen Wettbewerben eine besondere Förderung.

3.1.3 *Informatik*

Informatik richtet sich an Schüler/-innen der Sek. I/II. In den Klassen 5 und 6 werden Grundlagen gelegt, in der Mittelstufe wird das Fach im Wahlpflichtbereich II für die Klassen neun und zehn angeboten. Im neunten Jahrgang liegt die inhaltliche Ausrichtung des Unterrichts auf der adäquaten Beherrschung gängiger Anwendersoftware. Der Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen, Tabellenkalkulation und Präsentationsprogrammen wie PowerPoint etc. steht hierbei im Mittelpunkt. Die Unterrichtsthemen der zehnten Klasse lassen sich am ehesten als eine Art Propädeutik zum Kernverständnis des Faches verstehen. Die Schüler/-innen werden langsam an die Programmierung herangeführt, entwickeln z.B. eine eigene

Homepage oder schreiben kleine Programme für Roboter (Lego-Mindstorms). In der Oberstufe kann das Fach als Grundkurs gewählt werden und bietet sich (bei entsprechender Teilnehmeranzahl) auch als 3. oder 4. Abiturfach an.

Der Umgang mit modernen Informationstechniken ist aber nicht nur auf den Fachunterricht begrenzt, sondern am AFG in alle Unterrichtsfächer integriert. Die drei vorhandenen EDV-Räume können jederzeit von allen Kollegen genutzt werden.

Des Weiteren steht unseren Schülern/-innen und Lehrern als gemeinsame Kommunikationsmöglichkeit die Lernplattform „ucloud“ zur Verfügung. Hier werden z.B. Fachaufgaben hochgeladen, archiviert und bearbeitet. Die Oberstufenschüler/-innen besitzen zusätzlich die Möglichkeit, einen „Online-Raum“ als Selbstlernzentrum zu nutzen.

An außerschulischen Aktivitäten ist besonders die Zusammenarbeit mit der RWTH zu erwähnen. Regelmäßig bieten Studenten der Informatik spezielle Kurse zu weiterführenden Inhalten an. Zu nennen wäre hier in erster Linie das Projekt „Go4IT“, welches in jedem Jahr Schülerinnen der sechsten Klassen für das Fach zu begeistern versucht.

3.2 Sprachen

Am Anne-Frank-Gymnasium wird den Schülern/-innen die Möglichkeit geboten Englisch, Latein, Französisch, Spanisch und Niederländisch zu lernen.

3.2.1 *Sprachenfolge*

In der 5. Klassenstufe führen alle Schüler/-innen Englisch als erste Fremdsprache fort. Am Ende dieser Klasse wählen sie nach Schnupperstunden und ausführlicher Information als 1.Wahlpflichtfach eine der Sprachen Latein und Französisch, mit der sie im 7. Schuljahr beginnen. Besonders begabte Schüler/-innen können beide Sprachen gleichzeitig erlernen. Ab der 9. Klasse haben die Schüler/-innen die Möglichkeit als 2.Wahlpflichtfach Französisch, Latein oder Spanisch zu belegen. Mit Beginn der Oberstufe besteht in der Klassenstufe 10 (Einführungsphase der SII) die Möglichkeit Niederländisch, Spanisch und Latein als neueinsetzende Fremdsprachen zu wählen.

3.2.2 *Sprachprüfung in Französisch : DELF*

Das Anne-Frank-Gymnasium gehört zu den Schulen, die DELF (Diplôme d'Études en Langue Française) Prüfungen an der Schule organisieren und – was den

schriftlichen Teil betrifft – auch abnehmen. DELF ist ein standardisiertes, international anerkanntes, staatliches Sprachdiplom. Die verschiedenen Niveaus: A1, A2, B1 und B2 (Abiturniveau), die an Schulen abgelegt werden können, erfordern klar umrissene, europaweit festgelegte kommunikative Fähigkeiten im Bereich des Mündlichen und Schriftlichen. Aufgrund dieser Differenzierung und der Festschreibung der verschiedenen sprachlichen Fähigkeiten ist ein DELF Diplom aussagekräftiger als eine Zeugnisnote.

Die Französischlehrerinnen und Französischlehrer motivieren die Schülerinnen und Schüler an der Prüfung teilzunehmen, weil es abgesehen von dem grundsätzlichen Vorteil, ein internationales Diplom zu erhalten, erfahrungsgemäß einen Motivationsschub für das Französische bewirkt. Zudem vermitteln die DELF-Prüfungen Erfahrungen im Rahmen einer zentralen Prüfung.

3.3 Geistes- und Gesellschaftswissenschaften

Die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sollen den Schülern/-innen am Anne-Frank-Gymnasium helfen, ein eigenes, individuelles Selbst- und Weltbild zu entwickeln. Getragen von Toleranz, Verantwortung und Empathie, sollen sie sich in einer immer komplexeren Welt alten Herausforderungen und neuen Problemen stellen. Um dieser wachsenden Komplexität ihrer gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Umwelt gewachsen zu sein, brauchen die Schüler/-innen eine grundlegende Bildung in diesen Bereichen.

Diese Bildung erwerben die Schüler/-innen in den Fächern Geschichte, Erdkunde und Politik in der Sekundarstufe I. In der Oberstufe kommt ergänzend zu diesen Fächern (aus Politik wird Sozialwissenschaften, aus Erdkunde Geografie, Geschichte wird in der Oberstufe fortgeführt) Philosophie als eigenes Fach hinzu. In der Oberstufe kommen jedes Jahr mehrere Leistungskurse in den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern zustande.

Am Anne-Frank-Gymnasium wird daneben besonderer Wert auf eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Namensgeberin der Schule gelegt. Dies erfolgt durch eine zentrale Stellung des Themas und des Tagebuches im schulinternen Lehrplan der Fächer Deutsch (Lektüre des Tagebuchs der Anne Frank in der achten Klasse) und Geschichte, durch einen Besuch des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam und durch die regelmäßige Durchführung eines Anne-Frank-Tages. Daneben finden regelmäßig in der Mittel- und Oberstufe weitere Ausflüge an historische Orte statt, die sich mit der Zeit des Nationalsozialismus, der Judenverfolgung und des Holocaust auseinandersetzen.

3.4 Künstlerisch-musisches Aufgabenfeld

Musikalische Aktivitäten prägen das Profil unserer Schule in besonderer Weise. Zu den beständigen Aktivitäten des Anne-Frank-Gymnasiums gehören die Chöre in den Klassen 5 und 6. Bereits seit 2005 bietet das Anne-Frank-Gymnasium den Schülern/-innen der fünften Klassen einen Einstieg ins Instrumentalspiel an. Das Programm „Filou“ („*Förderung instrumentalen Lernens optimiert für die Unterstufe*“) ermöglicht es den Neuzugängen des AFG ein Instrument (z. Zt. Violine, Querflöte und Klarinette) zu erlernen.

Der Kunstunterricht am Anne-Frank-Gymnasium hat in erster Linie das Ziel, den Schülern/-innen eine Gelegenheit zu bieten, ihre Kreativität zu fördern. Dabei werden die Aufgabenstellungen möglichst so gewählt, dass jeder eine angemessene Lösung finden kann. Halbjährlich wechseln praktische und theoretische Themen im Kunstunterricht, so dass unsere Schüler/-innen im Laufe der Schuljahre einen guten Überblick sowohl über die gesamte Bandbreite der praktischen Techniken als auch über die verschiedenen Epochen der Kunstgeschichte erhalten. In der Oberstufe wird dem Fach Kunst ein hoher Stellenwert beigemessen, was sich darin äußert, dass im Fach Kunst mündliches und schriftliches Abitur gemacht werden kann. Des Weiteren begleiten themenbezogene Museumsbesuche den Kunstunterricht.

Herausragende künstlerische Produktionen von Schülerinnen und Schülern werden durch eine Veröffentlichung auf der Homepage des Anne-Frank-Gymnasiums gewürdigt. Dies erfolgt konkret im Rahmen der Aktion „Kunstwerk des Monats“. Neben der Präsentation des Kunstwerkes wird der künstlerische Kontext dargelegt und natürlich der Künstler benannt.

3.5 Sport und Gesundheit

Das AFG fühlt sich dem antiken Prinzip verpflichtet: „*Mens sana in corpore sano!*“ – „*In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist!*“ Daher wird dem Sportunterricht große Bedeutung zugemessen. Die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen (v. a. Fußball und Basketball) wird gefördert und in der Sekundarstufe II werden Profilkurse in Verbindung mit dem Fach Sport angeboten. Jährlich findet ein Familiensporttag statt, an dem sich die Schule der Öffentlichkeit auf eine besondere Weise präsentiert. Lehrer, Schüler und Eltern treiben in den großzügigen Sportanlagen des Schulzentrums gemeinsam Sport.

4. Organisation der Schulstufen

4.1 Erprobungsstufe

In der Regel werden jährlich drei neue Klassen mit einer entsprechenden Zahl an Schülern/-innen gebildet. Schon vor den Sommerferien findet ein Kennenlernnachmittag statt, an dem die Kinder ihr Klassenlehrerteam und ihre Mitschüler/-innen kennenlernen. Um den Kindern einen guten Start zu ermöglichen, liegt der Schwerpunkt in den ersten Schultagen auf dem Erkunden unserer Schule und auf dem gegenseitigen Kennenlernen innerhalb der Klassen. Neben den Lehrern stehen den Klassen jeweils zwei Paten aus der Oberstufe als Ansprechpartner zur Seite. Die Bildung bzw. Stärkung der Klassengemeinschaft wird durch eine dreitägige Klassenfahrt nach wenigen Wochen des neuen Schuljahres gefördert.

In der 5. Klasse und im ersten Halbjahr der 6. Klasse erhalten die Kinder Unterstützung in der Organisation ihres Schulalltags durch das Fach „Demokratielernen“ (DL). In der 6. Jahrgangsstufe findet eine Tagesfahrt zum Neandertalmuseum in Ratingen bei Düsseldorf oder zu dem Römisch-Germanischen Museum in Köln statt. Die Schüler/-innen der Lateinkurse besuchen den Archäologischen Park in Xanten, die der Französischkurse die Stadt Lüttich.

4.2 Mittelstufe

Die Mittelstufe ist am AFG dreizügig gegliedert, wobei die Klassenverbände aus der Erprobungsstufe nach Möglichkeit erhalten bleiben sollen.

Am Ende der 8.Klasse finden die Wahlen für die zweite Differenzierung statt. Das Angebot für das zweite Differenzierungsfach beinhaltet die Sprachen Latein, Französisch und Spanisch, sowie Informatik und den Kombinationskurs Sport und Gesundheit.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 7 findet eine dreitägige Klassenfahrt statt. In der Klasse 8 besuchen alle Schüler/-innen das Anne-Frank-Haus in Amsterdam. Für die Schüler/-innen der Lateinkurse findet eine Tagesexkursion nach Trier statt. Am Ende der Klasse 9 wird eine Sportfahrt durchgeführt, die seit vielen Jahren als Skifahrt angeboten wird, bei der die Schüler/-innen jedes Jahr mit großer Begeisterung mitfahren.

4.3 Oberstufe

Die Sekundarstufe II bereitet in einer einjährigen Einführungsphase und einer zweijährigen Qualifikationsphase auf die Prüfung zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife vor.

Das Anne-Frank-Gymnasium kooperiert in der Oberstufe mit der Heinrich-Heine-Gesamtschule, die sich im gleichen Schulgebäude befindet. Diese Kooperation ist seit vielen Jahren etabliert und ermöglicht es beiden Schulen in der Qualifikationsphase, ihren Schülern/-innen ein breiteres Leistungskursangebot anzubieten, z.B. kam in den letzten Jahren auch der Leistungskurs Informatik zustande.

5. Berufswahl- und Studienorientierung

Die Maßnahmen der Berufsorientierung am Anne-Frank-Gymnasium finden im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Anschluss ohne Abschluss“ sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II statt.

Der Orientierungsprozess setzt in der Jahrgangsstufe 8 mit der Potenzialanalyse ein. Hierbei soll den Jugendlichen ermöglicht werden, zu Beginn ihres systematischen Berufs- und Studienorientierungsprozesses durch Selbst- und Fremdeinschätzung und durch handlungsorientierte Verfahren ihre Potenziale und Fähigkeiten zu entdecken. Einem Besuch von ganztägigen, außerschulischen Workshops, im Zuge dessen die Schüler/-innen praktische Übungen aus verschiedenen Berufszweigen durchführen, folgen umfassende Beratungsgespräche, in denen Selbst- und Fremdeinschätzung zusammengeführt und die Fähigkeiten und Potenziale der Jugendlichen offengelegt werden sollen. Zur Dokumentation des Berufs- und Studienorientierungsprozesses wird den Schülern/-innen dabei ein Portfolio-Instrument in Form des „Berufswahlpasses“ ausgehändigt, in dem sie Auswertungsergebnisse und Materialien der Potenzialanalyse sammeln. Der Berufswahlpass dient den Schülern/-innen als Mittel zur Dokumentation und Reflexion ihres Weges zur Ausbildungs-, Studiums- bzw. Berufswahl und ist daher von einer schulischen Begutachtung und Bewertung ausgeschlossen. Neben der Potenzialanalyse sollen auch alle weiteren Maßnahmen in den kommenden Schuljahren und die daraus resultierenden Erfahrungen und Erkenntnisse in das Portfolio-Instrument einfließen.

Im Anschluss an die Potenzialanalyse folgt im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 die Berufsfelderkundung. Dabei haben die Schüler/-innen die Möglichkeit, an insgesamt drei Schultagen verschiedene Berufs- bzw. Ausbildungsfelder kennenzulernen. Ein wichtiger Bestandteil der Berufsfelderkundung besteht darin,

dass sich die Jugendlichen im Vorfeld selbstständig bei Unternehmen bzw. Institutionen bewerben.

Darüber hinaus nehmen alle neunten Klassen an einem ganztägigen Bewerbungstraining der Sparkasse Aachen teil, um erste konkrete Erfahrungen rund um eine Bewerbung und damit verbundene Bewerbungsgespräche sowie Auswahlverfahren zu sammeln. Außerdem kann auf freiwilliger Basis eine Teilnahme am Girls' Day bzw. Boys' Day sowie CHECK IN Day erfolgen.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 wird mit der inhaltlichen Vorbereitung des zweiwöchigen Betriebspraktikums in der Einführungsphase in verschiedenen Fächern begonnen.

Das Betriebspraktikum wird am Anne-Frank-Gymnasium als einer zum Abitur führenden Schule als Element der Sekundarstufe I und der II betrachtet. Das Praktikum findet im ersten Teil in der Klasse 10 und im zweiten Teil in der Einführungsphase statt. Es soll den Schülern/-innen nicht nur eine erste Auseinandersetzung mit der Realität der Arbeitswelt ermöglichen, sondern erste Vorstellungen und Anregungen im Hinblick auf eine spätere Berufs- oder Studienwahl geben. Die Erfahrungen im Praktikum werden in einem Praktikumsbericht reflektiert und ebenfalls im Berufswahlpass dokumentiert.

Das Anne-Frank-Gymnasium unterhält eine KURS-Lernpartnerschaft („Kooperationsnetz Unternehmen aus der Region und Schulen“) mit der AOK Rheinland-Hamburg und der INFORM GmbH. Neben weiteren Kooperationsmaßnahmen findet in der Einführungsphase ein Assessment-Center statt, wobei die Schülerinnen und Schüler in den Räumlichkeiten der AOK von verschiedenen Studien- und Berufsorientierungsmaßnahmen profitieren und auch über duale Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informiert werden.

Zudem bestehen verschiedene Kooperationsmaßnahmen mit der RWTH Aachen. Neben dem Besuch des RWTH Erstinfotags in der Klasse 9 sowie der RWTH Beratungstage in der Qualifikationsphase I (QI) wird unseren Schülern/-innen der QI auch das SelfAssesment-Verfahren „SAM on Tour“ angeboten. In Kleingruppen können diese computergestützt verschiedene Fragen und Aufgaben zur Selbsteinschätzung bearbeiten und sich einen Überblick über unterschiedliche Studienfelder verschaffen. Eine Auswertung der Testergebnisse erfolgt durch geschultes Personal der Studienberatung der RWTH.

Neben dem außerunterrichtlichen Angebot zur Studien- und Berufsorientierung werden durch eine entsprechende curriculare Anbindung in verschiedenen Fächern weitere Impulse für den weiteren Bildungs- und Berufsweg gegeben. So werden beispielsweise in einer eigenen Unterrichtsreihe im Fach Deutsch in der Jahrgangsstufe 9 Rollenspiele im Hinblick auf die Bewerbung um einen Praktikums-

oder Ausbildungsplatz durchgeführt oder aber Techniken zum Abfassen eines Bewerbungsanschreibens, Lebenslaufs usw. eingeübt.

Schüler/-innen mit besonderem Interesse an den MINT-Fächern werden im Rahmen ihres Betriebspraktikums bei der Wahl von Betrieben, Forschungseinrichtungen usw., die einen Bezug zu den MINT-Fächern haben, unterstützt. Auch Schüler/-innen, die ein Praktikum im Euregioraum bzw. in anderen europäischen Staaten durchführen möchten, erfahren in gleicher Weise Unterstützung.

Zusätzlich zu regelmäßigen individuellen Beratungen zur Studien- und Berufswahl in allen Stufen durch die Agentur für Arbeit findet in der Jahrgangsstufe Q1 einmal jährlich eine Informationsveranstaltung „Wege nach dem Abitur“ zur Studien- und Berufsorientierung statt.

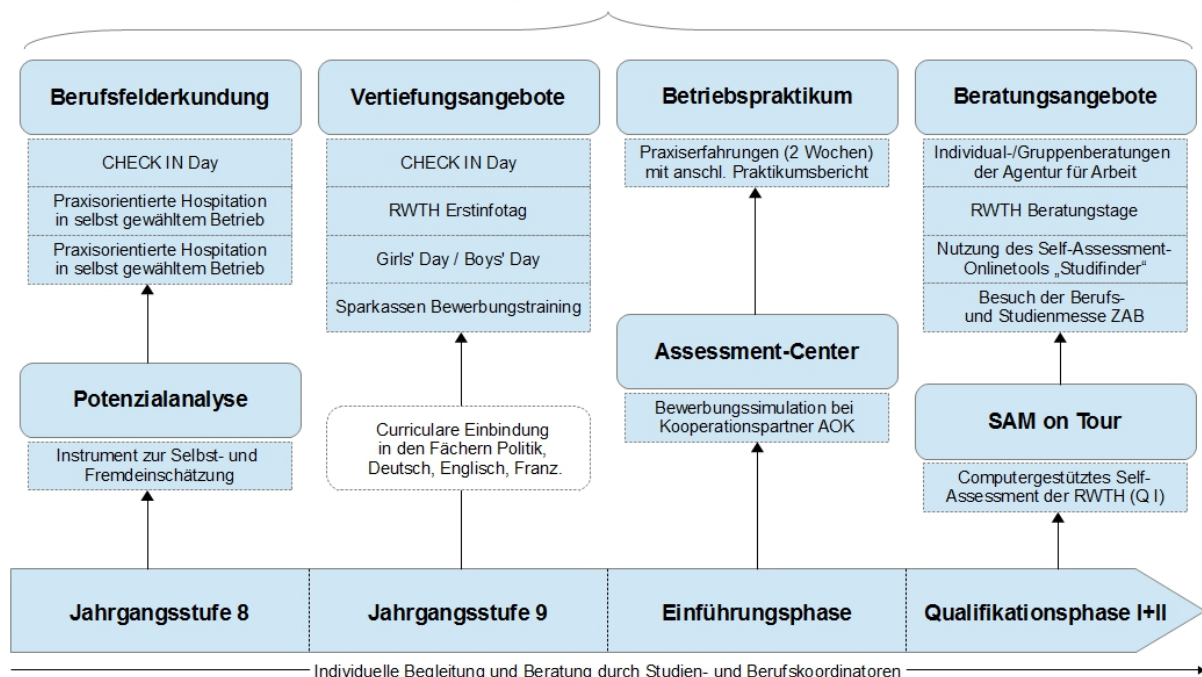
Die Schüler/-innen erhalten regelmäßig Informationen über regionale Ausbildungsangebote und Studiengänge.

Durch den Besuch der jährlich stattfindenden ZAB (Ausbildungs- und Berufsmesse) können die Schüler/-innen der Jahrgangsstufe Q1 ihre Vorstellungen im Hinblick auf ihren weiteren Ausbildungs- bzw. Berufsweg konkretisieren und erste Kontakte zu Betrieben, Unternehmen, Hochschulen usw. knüpfen.

STUDIEN- UND BERUFSORIENTIERUNG AM AFG



Dokumentation und Reflexion der wahrgenommenen Angebote im Portfolioinstrument „Berufswahlpass“



6. Außerunterrichtliche Aktivitäten

Aus der Überzeugung heraus, dass gerade in der heutigen Zeit nicht nur intellektuelle Fähigkeiten herausgebildet werden sollten, bietet unsere Schule eine Vielzahl von Aktivitäten an.

6.1 Schüleraustausche und Zusammenarbeit mit ausländischen Schulen

Das Anne-Frank-Gymnasium fördert seit langem Begegnungen unserer Schüler/-innen mit jungen Menschen aus dem nahen und fernen Ausland. Neben der Erweiterung der Sprachkompetenz sind Erziehung zur Weltoffenheit, Verständnis für andere Kulturen, Abbau von Vorurteilen und Förderung der Selbständigkeit die Ziele regelmäßiger, jährlich stattfindender Schüleraustauschprogramme.

Unsere Austauschprogramme umfassen Angebote für Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 7-12. Der Austausch mit England, Frankreich und den Niederlanden findet in Anbindung an den Fremdsprachenunterricht statt.

- I. Der Austausch mit England wird für Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 7-9 angeboten.
- II. In der Jahrgangsstufe 8 findet ein Austausch mit einem französischen College statt.
- III. Die Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 9-11 haben die Möglichkeit, am Chinaaustausch teilzunehmen.
- IV. In der Jahrgangsstufe 11/12 haben unsere Schüler/-innen die Möglichkeit an einem Austausch mit der Interconfessionele Scholengroep Westland in 's Gravenzande (Nordsee) teilzunehmen.

Neben dem Austausch von Schülergruppen fördert das Anne-Frank-Gymnasium zudem einen mehrmonatigen oder einjährigen individuellen Schüleraustausch.

6.2 Schulleben und Veranstaltungen

Das Schulleben am Anne-Frank-Gymnasium ist von Vielfalt und Abwechslung geprägt. Neben den regelmäßigen und geplanten Klassen- und Kursfahrten in der Unterstufe (Kennenlertage), Mittelstufe (Klassenfahrt in der Klasse 7, Skifahrt in der Klasse 9, Besuch des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam in der Klasse 8) und Oberstufe (Abschlussfahrt am Ende der Q1), Bio-LK/GK-Exkursion ins Wattenmeer (Q1) finden verschiedene Veranstaltungen, wie beispielsweise eine Projektwoche, der Anne-Frank-Tag, ein Schulfest, der Tag der Naturwissenschaften, der SV-Tag (Schülervertretung) statt.

Ein weiteres Angebot für die Eltern und Schüler/-innen unserer Schule stellt die Übermittagsbetreuung dar. Die pädagogische Übermittagsbetreuung am Anne-Frank-Gymnasium gibt Schülern/-innen der Sekundarstufe I die Gelegenheit, sich nach dem Vormittagsunterricht betreut in der Schule aufzuhalten. Im Rahmen dieser Betreuung bietet die Schule den Kindern neben dem gemeinsamen Mittagessen verschiedene Möglichkeiten einer sinnvollen Beschäftigung. Das Angebot erstreckt sich von freizeitorientierten Angeboten wie z.B. einer Sportspiel-AG, Computerkursen und dem Aufenthalt im Chillout-Raum zu eher unterrichtlich orientierten Angeboten wie Sprachenunterricht, Hausaufgabenbetreuung und der Teilnahme an Förderkursen in den Hauptfächern Deutsch, Mathe, Englisch, Latein und Französisch.

Die Teilnahme an den Förderkursen wird durch die Fachlehrer des Regelunterrichts vorgeschlagen und von den Kindern solange besucht, bis aufgetretene Defizite erfolgreich bearbeitet wurden. Der Förderunterricht richtet sich nicht nur an Kinder aus der Übermittagsbetreuung, sondern an alle Schüler/-innen der Sekundarstufe I. Die Auswahl der Inhalte erfolgt in Anlehnung an die Förderempfehlungen der vorschlagenden Fachlehrer/innen. Damit möglichst effektiv und individuell gearbeitet werden kann, beschränkt sich die Gruppengröße in den Förderkursen auf maximal fünf Teilnehmer.

Entscheidenden Anteil am Schulleben haben Chor, Orchester, Theater und sportliche Veranstaltungen. Regelmäßig finden dazu kulturelle Schulveranstaltungen statt.

Auch die Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben ist Bestandteil außerunterrichtlicher Bildungs- und Erziehungsarbeit. Dazu gehören u.a. Mathematik- und Physik-Olympiade, Jugend forscht, Jugend debattiert, der Känguru-Wettbewerb und Wettbewerbe in Sprachen.

7. Fortbildungskonzept

Das Fortbildungskonzept stellt einen wichtigen Pfeiler unseres Schulentwicklungsprozesses dar. Schule umfasst in allen Bereichen ein lebendiges Miteinander. Wir betrachten Schule nicht als statisches, sondern als dynamisches, von Entwicklungen geprägtes, System.

In einem regelmäßigen Dialog innerhalb des Lehrerkollegiums werden die Fortbildungsziele und der Fortbildungsbedarf festgelegt. Diese Fortbildungsziele werden zum einen durch schulinterne Fortbildungen für die gesamte Lehrerschaft bzw. Teile des Kollegiums und zum anderen durch Einzelfortbildungen realisiert.